

Blicklicht

Dezember 2020 – Februar 2021 | www.ekfb.de

■ Informationen ■ Gottesdienstübersicht ■ Impulse ■ Wissenswertes

Das **MAGAZIN** der Evangelischen Kirchengemeinde Freudenberg



(K)ein Raum in der
Herberge?!



JAHRESLOSUNG 2021

**Jesus
Christus
spricht:
Seid barmherzig,
wie auch
euer Vater
barmherzig ist!**

LUKAS 6,36

Der Vater der Barmherzigkeit,
der dich mit freundlichen Augen ansieht,
schenke dir königliche Freude an dir selbst,
dass du in Frieden lebst mit deinen Schwächen
und Grenzen. Der dich krönt mit Gnade und
Barmherzigkeit, verwandle dein armes Herz, dass du
keinem Schuld oder Fehler nachträgst, sondern
großzügig verzeihst. So singe und spiele die Barmherzigkeit
in deinen Beziehungen und lasse dich reich sein mit deinem
himmlischen Vater, der nicht ab-, sondern aufrundet.

REINHARD ELLSEL

Hilfe für Brüder international
**Weihnachtsspende
2020**

Nach einer "Pause" im letzten Jahr möchten wir die segensreiche Reihe unserer Weihnachtsspenden gern wieder aufnehmen. Die Blicklicht-Redaktion hat unseren früheren Pfarrer Ulrich Schlappa gebeten, uns ein Projekt vorzuschlagen.

Liebe Gemeinde,
seit 2011 empfehle ich Ihnen im Advent ein speziell ausgesuchtes Projekt der Hilfsorganisation "Hilfe für Brüder international" (Stuttgart). Wie Sie vielleicht wissen, arbeite ich schon lange ehrenamtlich in der Leitung dieses Hilfswerks mit und verbürge mich dafür, dass die eingehenden Spenden voll dem vorgestellten Projekt zu Gute kommen. Ich freue mich sehr, dass dabei in unserer Gemeinde in jedem Jahr rund 1.000 Euro mehr zusammengekommen sind; in 2018 waren es bereits 6.375 Euro! Wenn Sie sich (wieder) beteiligen möchten, können Sie das beiliegende Spendentütchen nutzen und es "gefüllt" in den Gottesdiensten in die Kollekte legen. Oder Sie geben es in den Pfarrhäusern oder im Gemeindebüro ab. Wenn Sie Ihren Namen und Adresse vermerken, bekommen Sie im Januar eine Spendenquittung zugeschickt. In diesem Advent möchte ich Sie motivieren, für ein ermutigendes Projekt in Südostasien (s. S. 8) zu spenden. Geben Sie selbst empfangenen Segen an andere weiter!

Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe und viele Grüße,
Ihr Pfr. i. R. Ulrich Schlappa

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Als wir im Redaktionskreis die Jahreslosung 2021 als Motiv und Vers für die nebenstehende Seite zwei festgelegt haben, ging mir spontan durch den Kopf, wie gut gerade dieser Vers in die aktuelle Zeit passt! In seiner so genannten „Feldrede“ erläutert Jesus, was es heißt, barmherzig zu sein: Nicht zu richten und nicht zu verdammen, sondern zu vergeben. Wenn man das „Herz“ in barmherzig betonen möchte, so könnte man auch sagen, es geht darum, den Nächsten mit den Augen der Liebe anzuschauen. Diese Augen sehen nicht zuerst die Schuld oder die Fehler unserer Mitmenschen, sondern ihre Sorgen und Nöte. Ich finde, gerade in der jetzigen Zeit der Corona-Pandemie ist die Jahreslosung ein Appell an uns alle! Sind unsere Politiker nicht in Nöten, in einer Ausnahmesituation die richtigen Entscheidungen treffen zu müssen? Sind nicht die Wissenschaftler und Mediziner in Nöten, in Windeseile eine neue Virusart „durchschauen“ zu müssen, um Folgen und Krankheitsbilder richtig einordnen zu können? Sind nicht Pfarrerinnen und Pfarrer in Nöten, ihren Gemeinden einerseits nahe sein zu wollen, das Gemeindeleben nicht in Brachland zu verwandeln und gleichzeitig Achtsamkeit und Schutz vor Infektionen zu gewährleisten? Und haben nicht auch wir „unsere liebe Not“ im Privaten wie Beruflichen irgendwie eine Normalität aufrecht zu erhalten unter alles anderen als normalen Umständen? Alle diese Fragen kann man getrost bejahen und das damit verbundene Handeln hat entweder Fehlerpotenzial oder birgt zumindest die Gefahr, teils Unverständnis hervorzurufen.

Barmherzig sein, mit den Augen der Liebe sehen – das ist daher ein wunderbarer Vorsatz für 2021. Die Augen des Ichs, die Augen der vielleicht manchmal vorherrschenden Selbstgerechtigkeit zu ersetzen durch Augen der Freundlichkeit, die Verständnis für die Nöte meines Gegenübers haben. Und ist es nicht so, dass ich selbst viel lieber auch mit solchen Augen angeschaut werden möchte? In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine gesegnete Weihnachtszeit und ein neues Jahr voll Hoffnung und vor allem voll Gesundheit! Außerdem verabschiede ich mich an dieser Stelle aus dem Redaktionskreis des „Blicklicht“, in dem ich sieben Jahre sehr gerne mitgearbeitet habe. Leider fehlt mir momentan die Zeit, die für eine solche Aufgabe notwendig ist. In Form freier Mitarbeit bleibe ich dem Magazin jedoch verbunden.

Herzliche Grüße und bleiben Sie behütet!

Henning Siebel



Henning Siebel ist Referent für Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung Diakonissenhaus Friedenshort und lebt mit seiner Familie in Büschergrund. Ehrenamtlich hat er in den letzten rund sieben Jahren die Blicklicht-Redaktion geleitet.

Finden sie eine Herberge?

Von Christian Oelke

Klassisch ist das Bild der Heiligen Familie, wie sie in Bethlehem eine Herberge sucht und zunächst keine findet. Das Thema, eine Herberge zu suchen, ist kein neues und lässt sich in allen Epochen der Menschheitsgeschichte nachverfolgen. Nur werden die einzelnen bewegenden Geschichten der echten Menschen, die ihre Heimat verlassen mussten, leider so oft vergessen. Im Matthäus-Evangelium (Kap. 25,31-46) wird eine Situation geschildert, die zum Ausdruck bringt, dass die einzelnen Geschichten von Jesus nicht vergessen werden. Wie könnten sie auch? Oft habe ich mich bei dem Leid, das wir Menschen auf diesem Planeten erleben und anderen bereiten, gefragt: Wie hält Gott das überhaupt noch aus? Er sieht alles, hört alles und fühlt alles mit. In den Psalmen heißt es sogar, dass er unsere Tränen in seinen Krug sammelt (Ps 56,9). Der lebendige Gott ist ein mitfühlender Gott, er ist der empathische Gott und selber der Maßstab für echtes Mitgefühl.

Nichts anderes feiern wir an Weihnachten, als dass er Mensch wird, uns empathisch und auf Augenhöhe begegnet. Uns fehlt meist die Empathie mit ihm, um das zu verstehen, was er macht und zu verstehen, wozu er das tut. Mitfühlen und Empathie scheint auch ein Maßstab für unsere Taten zu sein, wenn wir beim bereits genannten Gleichnis in Mt 25 bleiben. Dort wird beschrieben, wie Jesus die Menschen am Ende der Tage sammelt und einteilt, wie ein Hirte Böcke und Schafe voneinander scheidet. So hat man das als Hirte gemacht, wenn man die Tiere tagsüber zusammen grasen ließ und sie abends in die Umzäunung zurückführte. Nur sind sowohl die Böcke als auch die Schafe in dem Gleichnis irritiert, warum sie so eingeteilt werden, wie sie eingeteilt werden. Beide Seiten verstehen nicht, warum, bis sie von Jesus folgenden Satz hören: »Was ihr einem meiner geringsten Geschwister getan habt, das habt ihr mir getan.« Erst sind beide Seiten verduzt, sie erinnern sich wohl nicht mehr daran, wann sie geholfen oder nicht geholfen haben. »Wann, Herr, haben wir dich krank gesehen und besucht?« fragen die einen, während die ande-

ren fragen: »Wann haben wir dich krank gesehen und dich nicht besucht?« Er antwortet, wie schon gesagt: »Was Ihr einem meiner geringsten Geschwister getan habt, das habt ihr mir getan.«

Viele haben das Gleichnis zum Anlass genommen, gutes zu tun, und nicht zu Unrecht. Aber ist es das, was wirklich gemeint ist? Ist es eine bloße Aufforderung zu guten Taten? Wenn ja, dann dürften die Tiere doch nicht verduzt sein und müssten wissen, warum sie da sind, wo sie sind. Wenn es die guten Taten wären, die uns zu Gott bringen, dann könnten und würden wir womöglich eine Liste führen über die guten Dinge, die wir im Leben getan oder gelassen haben. Aber es geht um mehr, nicht um weniger. Es geht um Empathie, um Mitgefühl, es geht sogar um Identität.



Aufgeteilt wird ja schließlich nach der Art: Hier die Böcke, da die Schafe. Nun müssen wir uns nicht lange über die Eigenschaften von Böcken unterhalten, diese sind selbst in der modernen Welt noch sprichwörtlich. Aber warum werden gerade die Schafe auserwählt? Es geht um Identität. Es sind die, die sich mit ihrem Herrn, Jesus, identifizieren. Von ihm sagt schließlich Johannes der Täufer: »Siehe, er ist das Lamm Gottes, das der Welt Sünden trägt.« Das vielen bekannte und lesenswerte Kapitel Jes 53 spricht eine ganz ähnliche Sprache, und im letzten Buch der Bibel, der Offenbarung des Johannes, finden wir das gleiche Bild für Jesus. Aber was soll das heißen, sich mit Jesus identifizieren?

Identifikation heißt ihm nachfolgen, es heißt, sich sein Bild einzuprägen, es heißt Jesus zu unserem ständigen Gegenüber zu machen.

Ein bekanntes Sprichwort sagt: »Sage mir, mit wem du umgehst, so sage ich dir, wer du bist« (Goethe). Das gilt auch im Gleichnis für die Schafe, sie sind zu dem geworden, was ihnen am wichtigsten im Leben war, denn sie haben ihm eine Herberge in ihren Herzen gegeben. Das war nicht nur eine gute Tat, sondern eine lebensverändernde Entscheidung. Eine Entscheidung, die so tief ansetzt, dass die nachfolgenden, unzähligen guten Taten unspektakuläre Selbstverständlichkeiten geworden sind. Es geht um Empathie, es geht um Identität, es geht darum, dem anklopfenden Jesus selbst eine Herberge in unseren Herzen zu geben.

« Weil in der Herberge kein Platz für sie war. »





Ich sagte dem Engel, der an der Pforte des neuen Jahres stand:
Gib mir Licht, damit ich sicheren Fußes der Ungewissheit entgegengehen kann!
Aber er antwortete: Gehe nur hin in die Dunkelheit und
lege deine Hand in die Hand Gottes!
Das ist besser als ein Licht und sicherer als ein bekannter Weg...

Aus China



Wir fanden eine Herberge!

1946 gab es für unsere Familie ein einschneidendes Ereignis: die zweite Vertreibung innerhalb unseres Wohnortes Merzdorf in Schlesien. Im September wurde der letzte Transport zusammengestellt. Der Bahnsteig reichte von der Länge nicht aus, der Zug wurde noch ein Stück auf das freie Feld geschoben. Bei Gewitter und starkem Regen bestiegen wir den Zug. In einem großen, russischen Viehwaggon mit zwei Schiebetüren fanden zwanzig Personen Platz. Jeder hatte seine wichtigsten Habseligkeiten dabei. Mein Stabilbaukasten befand sich im Schulranzen meines Bruders. Das war mein Gepäck. Mein zwanzigjähriger Bruder befand sich zu diesem Zeitpunkt bereits in amerikanischer Gefangenschaft in Bayern. Meine Eltern, meine Schwester mit zweiundzwanzig und ich mit sieben Jahren verließen gemeinsam unser Zuhause, ein schönes Zuhause. Es dauerte lange, bis sich der Zug in Bewegung setzte. Es war Nacht. Für meinen Vater war es wichtig, zu wissen, wohin die Reise ging: nach Osten oder Westen. Dann kam die erlösende Antwort: nach Westen. Eine Woche später erreichten wir das Münsterländische Warendorf. Unsere Herberge fanden wir im Pferdegestüt. Wir als Familie erhielten eine Box. Auf Stroh habe ich gut geschlafen. Nach einigen Tagen wurde uns eine neue Herberge in Borghorst, zwanzig Kilometer westlich von Münster, zugeteilt. Wir waren froh, endlich angekommen zu sein. Unsere neuen Vermieter schauten uns mit erwartungsvollen Gesichtern fragend an. Unsere neue Herberge bestand aus einem Zimmer für die Eltern und mich. Meine Schwester erhielt ein kleines Zimmer in der Nachbarschaft. Mein Bett, vom Vater selbst gebastelt, wurde abends unter den Küchentisch geschoben. Es war hart. Zum Glück fand mein Vater schnell Arbeit in der Reparaturswerkstätte bei den Engländern. Meine Schwester,

die bereits eine Weberlehre in Schlesien beendet hatte, kam in der Textilindustrie unter. Meine Mutter freute sich über einen eigenen Herd, der ihr mit Tricks aus der Nachbarschaft zugeteilt wurde. Sie half mit Heimarbeit (Anfertigung von Gardinen), das schmale Familienbudget aufzubessern. Die Eltern haben viel Einsatz gebracht, um unsere bescheidene Herberge aufzuarbeiten. Ein Glück, dass unsere Vermieter ein Herz für uns Vertriebene hatten. Wir freuten uns, dass unsere Familie komplett, aber nicht zusammen war, denn mein Bruder blieb in Bayern. Unsere Situation verbesserte sich erst, als mein Vater eine Anstellung in der Textilindustrie fand und für die Familie eine entsprechende Werkswohnung erhielt. Es muss allerdings gesagt werden, dass meine Eltern die Vertreibung aus der Heimat nie ganz überwunden haben. Ich bin mit der Situation besser fertig geworden. Seit 55 Jahren habe ich in Plittershagen eine neue Heimat gefunden. Meine Frau und ich freuen uns heute gemeinsam über vier Kinder und acht Enkelkinder. Im Dorf, auch in Kirche, Gemeinschaft und CVJM fühle ich mich zuhause. So haben wir allen Grund, unserem Gott dankbar zu sein.

Rudi Künzel

„Es braucht die Bereitschaft, sich aufeinander einzulassen“

von Henning Siebel

Sally Arnouk ist pädagogische Mitarbeiterin in der Einrichtung Freudenberg/Siegen der Evangelischen Jugendhilfe Friedenshort. Im Herbst 2015 musste sie ihr Heimatland Syrien verlassen, nur rund 1 ½ Jahre später begann sie bereits ihre Tätigkeit für den Friedenshort. „Wir haben 2015 innerhalb nur einer Woche entschieden, dass es für uns zu gefährlich wird“, erzählt sie. Die Kämpfer des so genannten IS waren nur noch drei Kilometer vom Zuhause in der syrischen Stadt Homs entfernt. Keine leichte Entscheidung für die heute 28-Jährige und ihren Partner Nikola, das Paar war damals gerade frisch verheiratet: „Ich habe vorher niemals daran gedacht, dass ich einmal zu den Flüchtlingen gehören würde, aber die Situation ist zu heftig geworden.“ Sally Arnouk und ihr Ehemann stammen beide aus christlichen Familien. Nach einem erfolgreich abgeschlossenen Psychologie-Studium arbeitet sie für die christliche Hilfsorganisation GOPA-DERD der griechisch-orthodoxen Kirche in Syrien. Die junge Frau betreut Kinder und Familien, die psychisch belastet sind, teils auch nach Kriegs- und Gewalterfahrungen. Die Flucht dauert rund zwei Wochen. Deutschland ist das Ziel, da ihr Mann Nikola bereits einen positiven Visumsbescheid hat, um in Deutschland studieren zu können. Nach der Ankunft in der Erstaufnahme-Einrichtung Gießen Ende November 2015 geht es rasch weiter nach Siegen.

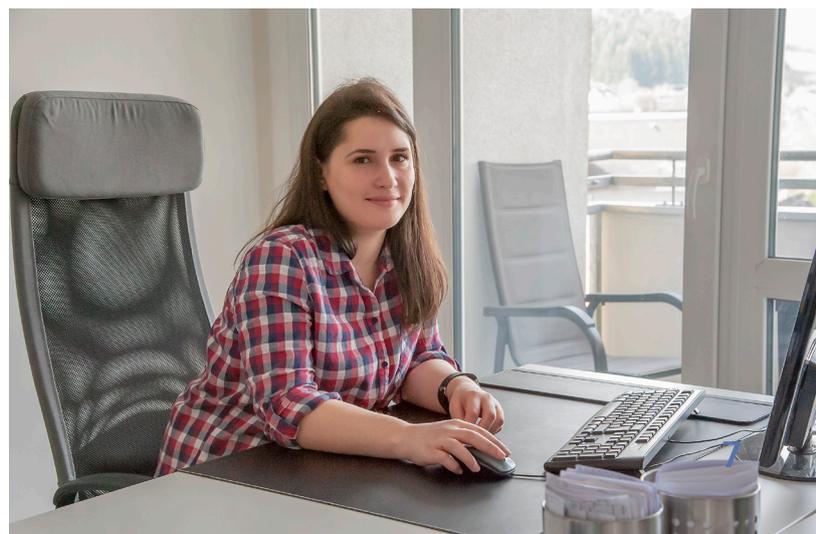
Was die eigene Erfahrung mit Integration anbelangt, sind für Sally Arnouk zwei Dinge ganz entscheidend: die Sprache zu sprechen und eine feste Bezugsgruppe von Menschen zu haben, in der man Wertschätzung und Akzeptanz erfährt: „Für mich war sofort klar, möglichst rasch Deutsch zu lernen, um zu arbeiten – jetzt nichts zu tun, konnte ich mir nicht vorstellen. Wir hatten vier Jahre Krieg hinter uns, vielleicht war das auch eine Art Kriegsstress, nicht erst in Ruhe abzuwarten, was nun passiert“, meint sie rückblickend. In nur acht Monaten absolviert sie an der Universität Siegen erfolgreich diverse Sprachkurse bis hin zum C1-Kurs, dem Sprachniveau für hochqualifizierte Berufe. Eine feste Bezugsgruppe wird die freie evangelische Gemeinde in Weidenau. „Gegenseitiges Interesse für die Kultur, eine große Bereitschaft, sich ganz offen zu

begegnen, waren sehr hilfreich für mich“, empfindet sie rückblickend. Aus einer ähnlichen Glaubenswelt zu kommen, hat diese Gemeinschaft unterstützt. Erster Arbeitsort wird im März 2017 die WG Hengsbach des Friedenshortes in Siegen-Eiserfeld, zu diesem Zeitpunkt eine Wohngruppe ausschließlich für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. 2018 wechselt Sally Arnouk in das Arbeitsfeld der Ambulanten Hilfen. Hier begleitet sie junge Flüchtlinge, die schon in einer eigenen Wohnung leben, auf dem weiteren Weg in die Selbstständigkeit.

Ihr eigenes Erleben ist für sie zugleich die Botschaft für gelingende Integration. „Es braucht die gegenseitige Bereitschaft und Offenheit, sich aufeinander einzulassen, nur so kann der Beziehungsaufbau gelingen.“



In Syrien war Sally Arnouk für eine christliche Hilfsorganisation tätig, unter anderem in der Betreuung von Kindern mit traumatischen Erlebnissen (Foto: privat)



Sally Arnouk im Büro der Ambulanten Hilfen des Friedenshortes (Foto: H. Siebel)

Auf Wohnungssuche mit Flüchtlingen

Viele der Flüchtlinge, die das Netzwerk Flüchtlingshilfe Freudenberg betreut, haben inzwischen recht gut Deutsch gelernt, etliche haben Arbeit gefunden und ihren Führerschein gemacht. Arztbesuche und Behördengänge können sie selbständig erledigen und lange nicht mehr jedes Schreiben vom „Amt“ muss einem deutschen Betreuer vorgelegt werden. Bei der Suche nach einer Wohnung sind die Geflüchteten allerdings noch sehr auf die Hilfe ihrer Betreuer angewiesen. Sich im Namen einer Flüchtlingsfamilie auf ein Wohnungsinserat zu melden, ist jedoch für die Mitarbeiter des Netzwerkes oftmals nicht das reine Vergnügen. Meistens kommt man erst gar nicht dazu, die Menschen in den Mittelpunkt zu rücken. Wenn die Stichworte „Flüchtlinge“, „Ausländer“ oder „Jobcenter“ gefallen sind, ist das Gespräch oft sehr schnell beendet. Dabei gibt es in Freudenberg einige Vermieter, die sehr positive Erfahrungen mit der Vermietung von Wohnungen oder Zimmern an Geflüchtete gemacht haben.

Sie schätzen sie als höfliche, freundliche Mieter, die eine Bereicherung der Hausgemeinschaft sind. Einige ältere Mitbürger, die Flüchtlinge bei sich aufgenommen haben, freuen sich sehr über die Unterstützung durch die jungen Leute und helfen ihnen im Gegenzug gerne beim Erlernen der deutschen Sprache. Nebenbei kommt die Miete, die vom Jobcenter übernommen wird, immer rechtzeitig an. Die anfänglichen bürokratischen Hürden, die es zugegebenermaßen zu Beginn eines Mietverhältnisses manchmal gibt, sind mit Hilfe des Netzwerkes schnell überwunden. Wenn man sich überlegt, was diese Menschen hinter sich haben, bis sie schließlich hier bei uns in Freudenberg gelandet sind und jetzt hier feststellen, dass niemand ihnen eine Wohnung vermieten möchte, weil sie Ausländer sind, dann macht es einen schon traurig. Wenn Sie also über Wohnraum verfügen, den Sie vermieten möchten, so denken Sie doch einmal darüber nach, sich an das Flüchtlingsnetzwerk zu wenden. Die Betreuer helfen gerne bei der Vermittlung einer Familie und stehen auch im weiteren Verlauf des Mietverhältnisses mit Rat und Tat zur Verfügung. Ansprechpartnerin ist Almut Kröger. Telefon 0 27 34/43 38 57 oder 01 73/6 35 58 02.

Foto: Pixabay

Behinderte in Laos lernen wieder lachen



Hilfe für Brüder International

Für Menschen mit Behinderungen wird bei uns in Deutschland viel getan. Besonders behinderte Kinder werden meist gut gefördert. Wie anders aber läuft das in vielen Entwicklungsländern. Da leben sie auf der Schattenseite. Es mangelt nicht nur an staatlichen Fördergeldern; Behinderte werden sehr oft als minderwertig angesehen und ausgegrenzt. In Laos hat sich ein christliches Hilfswerk vorgenommen, das zu ändern. Sie sehen behinderte Kinder als geliebte Ebenbilder Gottes, als begabt und gewollt. Durch ihre Arbeit möchten sie Schlüsselpersonen wie Lehrern vermitteln, dass auch Menschen mit Behinderung einzigartig sind und einen wichtigen Beitrag für die Gemeinschaft leisten.

So zum Beispiel die zwölfjährige „Chay“ (Foto) - ein Mädchen, dessen ansteckend fröhliches Lachen man oft hören kann, bevor man sie sieht. Dabei hätte Chay Grund genug, traurig zu sein. Wegen ihrer geistigen

Behinderung wurde sie oft verachtet und weggedrängt. Aber in Chays Leben hat sich schon viel verändert: Sie freut sich nicht nur über ihren neuen Schulrucksack mit guten Unterrichtsmaterialien. Viel wichtiger ist, dass ihr Lehrer nun ihren Anteil an der Klassengemeinschaft schätzt. Das hat er bei dem christlichen Hilfswerk gelernt, wo bewusst Inklusion im ländlichen Raum gefördert wird. So können Christen in Laos Nächstenliebe vorleben und in eine Gesellschaft hineinwirken, in der Evangelisation verboten ist.



Foto: Hilfe für Brüder

Weihnachten im

Alten Flecken

Ein ganz besonderes Weihnachtsfest liegt in diesem Jahr vor uns. All die Jahre zuvor war der Familiengottesdienst zu Heiligabend mit dem Krippenspiel der Kinder der mit Abstand bestbesuchte Gottesdienst im Jahr – über 400 Menschen drängten sich auf den Bänken, in den Gängen und auf den Treppen. Dieses Jahr geht das nicht, völlig klar.

So haben wir überlegt, wie wir aus der Not eine Tugend machen und dennoch ein ganz besonderes Weihnachtsfest feiern können. Deshalb haben wir – in schöner ökumenischer Verbundenheit mit der Katholischen Kirchengemeinde! – ein Open-Air-Konzept entwickelt: „Drei Wege zur Krippe“.

Es wird also an Heiligabend gar keinen Gottesdienst im Tillmann-Siebel-Haus geben, alles findet draußen unter freiem Himmel statt – ganz ähnlich wie damals in der Heiligen Nacht. So kann man sich auf drei Wegen mit einer kleinen Gruppe im Alten Flecken auf den Weg zur Krippe machen:

- Mit den Weisen aus dem Morgenland
- Mit den Hirten von den Feldern
- Mit Maria und Joseph von Nazareth

Jeder dieser Wege besteht aus mehreren Stationen, an denen jeweils alle 20 Minuten Szenen aus der Weihnachtsgeschichte erzählt werden. Nach dem kurzen Impuls geht man weiter zur nächsten Station, nach etwa einer Stunde ist man am Ziel, an der Krippe angekommen. Danach geht man wieder nach Hause. Die Wege beginnen ab 15 Uhr zeitversetzt alle 20 Minuten, in kleinen Gruppen, zu denen man sich vorher (ab 20.12.) anmelden muss. So kann man also beispielsweise um 16.40 Uhr den Weg mit den Hirten von den Feldern mitmachen, und ist dann um 17.20 Uhr fertig. Die näheren Details entnehmen Sie bitte dem Faltblatt, das diesem Blicklicht beigelegt wird.

Diese „Wege zur Krippe“ richten sich in erster Linie an Familien mit Kindern, stehen aber selbstverständlich allen Interessierten offen! Allerdings muss niemand auf einen klassischen Weihnachtsgottesdienst im Alten Flecken verzichten. Doch diesen feiern wir diesmal nicht am Heiligabend, sondern am Ersten Weihnachtstag, wegen der Kirchensanierung im Tillmann-Siebel-Haus. Damit möglichst viele Menschen kommen können, laden wir zu zwei Gottesdiensten hintereinander ein, am 25.12. um 9.30 Uhr und um 11 Uhr.

Weihnachten im heimischen Wohnzimmer

Vielleicht beschließen Sie in diesem Jahr aber auch, zu Weihnachten konsequent ganz zuhause zu bleiben. Oder – was Gott verhüten möge – ist die Pandemie-Situation so dramatisch, dass auch die oben genannten gemeinsamen Angebote nicht zu verwirklichen sind. Auch dann fällt Weihnachten nicht aus! Für diese Fälle haben wir im Blicklicht eine kleine Weihnachtsfeier für Daheim abgedruckt. Sie finden sie auf der nächsten Doppelseite. Hier gibt es Gebete, Lieder zum Mitsingen, die Weihnachtsgeschichte zum Vorlesen und – als besondere Highlight – einen Film mit einem Krippenspiel, gespielt von den „Regenbogen-Kids“, dem Kinderchor unserer Gemeinde.

Weihnachten at Home

① Eine Kerze anzünden
oder vier...



② Gebet

**WIR
SIND
HIER. DU
AUCH. DIE-
SES JAHR
IST ALLES AN-
DERS. WIR FEI-
ERN WEIHNACHTEN
IN UNSEREM ZUHAU-
SE. JESUS CHRISTUS,
DU BIST MENSCH GEWOR-
DEN, IN EINEM STALL. DA-
FÜR WARST DU DIR NICHT ZU
SCHADE. DU KOMMST HEUTE
AUCH ZU UNS UND MACHST UNSERE
NACHT HELL. DAFÜR DANKEN WIR DIR.
AMEN**



③ Lied

"Stern über Bethlehem"
(EG 546)



Mit GROß
Und KLEIN
oder ALLEIN

④ Weihnachtsgeschichte
lesen

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

⑧ Vater Unser

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben
unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.



⑤ Lied

"Ihr Kinderlein kommet"
(EG 43)

⑨ Lied

"O du fröhliche"



O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Welt ging verloren, Christ ist geboren:
Freue, freue dich, o Christenheit!

O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen, uns zu versöhnen:
Freue, freue dich, o Christenheit!

O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Himmlische Heere jauchzen Dir Ehre:
Freue, freue dich, o Christenheit!

⑥ Krippenspiel



"Das Wunder in der Nacht"
Krippenspiel unseres
Kinderchores
„Die Regenbogenkids“

⑦ Fürbitten

Jesus Christus, du kamst in diese Welt – schenke ihr Frieden.

Du kommst in unsere Gemeinschaft, in unsere Stadt, in unser Land – gib uns Zusammenhalt.

Du kommst in unsere Finsternis – mache sie hell.

Du kommst in unser Herz – halte uns nah bei dir.



⑩ Segen

Gottes Weihnachtslicht erleuchte uns.
Der Friede Jesu Christi sei unter uns.
Die Nähe des Heiligen Geiste sei um uns.

Weihnachten im Friedenshort

Im Friedenshort finden aufgrund der gegebenen Situation auch an den Weihnachtsfeiertagen keine öffentlichen Gottesdienste statt.

Doch gibt es an den beiden folgenden Terminen Gelegenheit zu einem Besuch in der dann weihnachtlich geschmückten Friedenshort-Kirche:

Sonntag, 13.12.2020, von 15.00 bis 17.00 Uhr

Samstag, 19.12.2020, von 17.00 bis 18.30 Uhr



Weihnachten in Büschergrund

Wer in diesem Jahr einen klassischen Weihnachtsgottesdienst besuchen will, wird es schwierig haben, denn nichts ist so wie sonst. Um in dieser Situation dennoch einen vertrauten Rahmen für das Weihnachtsfest zu bieten, haben wir uns entschieden, in Büschergrund fünf klassische Weihnachtsgottesdienste im Kurzformat anzubieten. Der Ablauf wird jeweils gleich sein, nur sehr verkürzt – jeder Gottesdienst soll nur dreißig Minuten dauern. Einlass ist jeweils erst zehn Minuten vor Beginn. Es stehen allerdings je Gottesdienst dem derzeitigen Hygienekonzept entsprechend maximal 60 Plätze zur Verfügung. Um eine reibungslose Organisation zu gewährleisten, bitten wir Sie um ihre verbindliche Anmeldung für den Gottesdienst, den Sie besuchen möchten. Zwar muss man sich nun früh festlegen, aber so wird garantiert, dass man auch einen Platz bekommt, und nun mal ehrlich – sind dreißig Minuten nicht auch ausreichend? Der andere Vorteil besteht darin, dass die laut Corona Schutzverordnung zu hinterlassenden Daten dann schon bei uns hinterlegt sind und wir sie nicht im Gottesdienst selbst aufnehmen müssen.

Für Ihre Anmeldung lassen Sie uns bitte folgende Informationen zukommen:

- Ihren Namen, Adresse und Telefonnummer
- der Gottesdienst, den Sie besuchen möchten (möglichst erste und zweite Wahl, falls Ihre erste Wahl schon voll besetzt ist)
- die Anzahl der Personen, die mit Ihnen kommen

Melden Sie sich bitte im Gemeindebüro an. Am besten telefonisch zu den Bürozeiten, denn dann bekommen Sie eine direkte Antwort.

Gemeindebüro der Ev. Kirchengemeinde Freudenberg
Öffnungszeiten: Di 10 – 12 Uhr und Do 14 – 18 Uhr
Telefon: 02734 / 1388

Alternativ geht es auch über den Postweg oder als eMail.
Betreff: Weihnachten in Büschergrund
Krottorfer Straße 19
57258 Freudenberg
eMail: buero@ekfb.de

Wir freuen uns schon auf die Gottesdienste mit Ihnen!



Frohe Weihnachten
MERRY CHRISTMAS
JOYEUX NOEL
Feliz Navidad
GODJUL
Zalig Kerstfeest
Hyvää Joulua
Buon Natale

Taufen	13.09.2020	Freudenberg	Emily Kraft, Büschergrund
	13.09.2020	Freudenberg	Leonie Kraft, Büschergrund
	13.09.2020	Freudenberg	Elias Krell, Freudenberg
	13.09.2020	Freudenberg	Julian Krell, Freudenberg
Trauungen	05.09.2020	Oberholzklau	Yohan Chanu und Lisa-Marie Schmidt-Dausch, Freudenberg
Bestattungen	31.08.2020	Freudenberg	Volker Münker, Freudenberg, 52 J.
	11.09.2020	Siegen	Manfred Achenbach, Freudenberg, 82 J.
	22.09.2020	Freudenberg	Leonhard Gaumann, Wurster Nordseeküste, 68 J.
	22.09.2020	Büschergrund	Thomas Bäumer, Büschergrund, 47 J.
	24.09.2020	Büschergrund	Rolf Münker, Büschergrund, 87 J.
	25.09.2020	Freudenberg	Magdalene Potyka, geb. Gerland, Viersen, 82 J.
	02.10.2020	Büschergrund	Barbara Borowsky, geb. Irle, Büschergrund, 68 J.
	12.10.2020	Freudenberg	Andreas Börner, Büschergrund, 63 J.
	13.10.2020	Freudenberg	Sr. Gundula Anna Edith Erben, Freudenberg, 81 J.
	14.10.2020	Plittershagen	Rainer Bäumer, Freudenberg, 69 J.
	23.10.2020	Büschergrund	Friedhelm Klaas, Büschergrund, 84 J.
	28.10.2020	Büschergrund	Charlotte Ehlers, geb. Flender, Büschergrund, 84 J.
	30.10.2020	Freudenberg	Joachim Hartwich, Büschergrund, 62 J.

Kollekten

(schwarz: vom Presbyterium bestimmt)

06.12.2020	Blicklicht
13.12.2020	„Werkstatt Bibel“
20.12.2020	Für die Straffälligenhilfe
24.12.2020	Brot für die Welt
25.12.2020	KiGoDi-Patenkinder
26.12.2020	Proj. im Dienst an Menschen mit Behind.
27.12.2020	Bewahrung Kirchl. Baudenkmäler
31.12.2020	Projekte mit Arbeitslosen
01.01.2021	Für Ökumene u. Auslandsarbeit der EKD
03.01.2021	Ev. Kindertagesstätten
10.01.2021	Blaues Kreuz
17.01.2021	Beratungsar. m. ju. Frauen u. Fam. i. Not
24.01.2021	Familienbildung
31.01.2021	Proj. in d. Diak.-Mission. Ausbildung
07.02.2021	Für den 3. ökumenischen Kirchentag
14.02.2021	Für die Straffälligenhilfe
21.02.2021	Besuchsdienst
28.02.2021	Bedrängte u. verfolgte Christen in der Welt
07.03.2021	Dienst an Fr. u. Kindern in bes. Notlagen

Gerne können Sie auch per Überweisung für einen der Kollektenzwecke spenden: Ev. Kirchengem. Freudenberg
Sparkasse Siegen, IBAN: DE68 4605 0001 0070 0022 25



„Wer von diesen Dreien, meinst du, ist der Nächste gewesen dem, der unter die Räuber gefallen war?“

Er sprach: „Der die Barmherzigkeit an ihm tat.“ Da sprach Jesus zu ihm :

„So geh hin und tu desgleichen!“



Luk 10,36-37

Büchertisch 2020

Der klassische Büchertisch, wie er uns aus den letzten Jahren als Auslage in Gemeindezentrum und Kirche bekannt ist, muss in diesem Jahr ausfallen. Bücher- und Kalenderwünsche werden jedoch gerne online oder telefonisch entgegen genommen. 10 % des Umsatzes kommen Projekten unserer Gemeinde zugute.

Ansprechpartner:

Siggi Goku: siggi.gokus@gmx.de oder 02734-3280

Beate Menges: 02734-2454

Da die Bestellungen auch nach Hause geliefert werden können, ist die Angabe von Name, Adresse und Telefonnummer Pflicht.

Für die nötige Inspiration liegen Bücher- bzw. Kalenderkataloge im GMZ und TSH aus und können mitgenommen werden.



Gottesdienste Dezember 2020 – Februar 2021

06.12.	09.30	Tillmann-Siebel-Haus	Gottesdienst	Th. Ijewski
	11.00	Gemeindezentrum	Gottesdienst	Th. Ijewski
13.12.	09.30	Tillmann-Siebel-Haus	Gottesdienst	Ch. Oelke
	11.00	Gemeindezentrum	Gottesdienst	Ch. Oelke
20.12.	09.30	Tillmann-Siebel-Haus	Gottesdienst	Th. Ijewski
	11.00	Gemeindezentrum	Gottesdienst	Th. Ijewski
24.12.	15-17 Uhr	Alter Flecken	Wege zur Krippe – ein ökumenisches Angebot	Siehe Seite 9
	14.00	Gemeindezentrum	Kurz-Gottesdienst	Siehe Seite 12
	15.00	Gemeindezentrum	Kurz-Gottesdienst	
	16.00	Gemeindezentrum	Kurz-Gottesdienst	
	17.00	Gemeindezentrum	Kurz-Gottesdienst	
	18.00	Gemeindezentrum	Kurz-Gottesdienst	

25.12.	09.30	Tillmann-Siebel-Haus	Weihnachts-Gottesdienst	Th. Ijewski
	11.00	Tillmann-Siebel-Haus	Weihnachts-Gottesdienst	Th. Ijewski
26.12.	09.30	Plittershagen	Gottesdienst	Th. Ijewski
	11.00	Plittershagen	Gottesdienst	Th. Ijewski
	15.00	Gemeindezentrum	Internationaler Gottesdienst in englischer Sprache	Ch. Oelke
31.12.	16.00	Tillmann-Siebel-Haus	Gottesdienst	Ch. Oelke
	18.00	Gemeindezentrum	Gottesdienst	Ch. Oelke
01.01.	17.00	Gemeindezentrum	Neujahrgottesdienst	Th. Ijewski
03.01.	09.30	Tillmann-Siebel-Haus	Gottesdienst	Ch. Oelke
	11.00	Gemeindezentrum	Gottesdienst	Ch. Oelke
10.01.	09.30	Tillmann-Siebel-Haus	Gottesdienst	Th. Ijewski
	11.00	Gemeindezentrum	Gottesdienst	Th. Ijewski
17.01.	09.30	Tillmann-Siebel-Haus	Gottesdienst	Ch. Oelke
	11.00	Gemeindezentrum	Gottesdienst	Ch. Oelke
24.01.	09.30	Tillmann-Siebel-Haus	Gottesdienst	Ch. Oelke
	11.00	Gemeindezentrum	Gottesdienst	Ch. Oelke
31.01.	09.30	Tillmann-Siebel-Haus	Gottesdienst	Th. Ijewski
	11.00	Gemeindezentrum	Gottesdienst	Th. Ijewski
07.02.	09.30	Tillmann-Siebel-Haus	Gottesdienst	Th. Ijewski
	11.00	Gemeindezentrum	Gottesdienst	Th. Ijewski
14.02.	09.30	Tillmann-Siebel-Haus	Gottesdienst	Ch. Oelke
	11.00	Gemeindezentrum	Gottesdienst	Ch. Oelke
21.02.	09.30	Tillmann-Siebel-Haus	Gottesdienst	Ch. Oelke
	11.00	Gemeindezentrum	Gottesdienst	Ch. Oelke
28.02.	09.30	Tillmann-Siebel-Haus	Gottesdienst	Ch. Oelke
	11.00	Gemeindezentrum	Gottesdienst	Ch. Oelke
07.03	09.30	Tillmann-Siebel-Haus	Gottesdienst	Th. Ijewski
	11.00	Gemeindehaus	Gottesdienst	Th. Ijewski

Freudenberg



Tillmann-Siebel-Haus
Krottorfer Str. 37

Pastor Thomas Ijewski
Krottorfer Straße 19
Telefon: 271543
E-Mail: th.ijewski@ekfb.de

Küster Thimo Kämpf
Telefon: 47644
Mobil: 0171 891 9095

Haus der Kleinen Flecker
Ev. Kita Freudenberg
Leiterin: **Klaudia Panczyk**
Am Hohenhainsgarten 6
Telefon: 1562
E-Mail: ev-kita-freudenberg@kk-si.de
www.evangelischekita.de/haus-der-kleinen-flecker

Bibelkreis
Michael Schirdewahn, Tel. 2387

Frauen-Missions-Gebetsbund
Helga Galle, Tel. 3468

Gebetskreis
Sieglinde Schuß, Tel. 2698

Frauenkreis
Gisela Hoof, Tel. 8871

Krabbel- und Spielgruppe
Kristin Schuß, Tel. 4239750

Frauentreff am Nachmittag
Adelheid Sensfuß, Tel. 3327

Oase
Martina Ijewski, Tel. 4357810

CVJM Freudenberg
Stellvertr. Vorsitzende Marie Nöh, Tel. 4244990

Kinderchor „Die Regenbogenkids“
Bettina Friedrich, Tel. 435693

Ev. Gemeinschaft Freudenberg
Olaf Krieger, Tel. 489593

Blaues Kreuz
Andreas Giebeler, Tel. 0151 72921255

**Wegen Corona finden derzeit keine regulären Veranstaltungen statt.
Die aktuellen Planungen erfahren Sie bei den Gruppenleitungen.**

Büschergrund



Ev. Gemeindezentrum
Büschergrund
Mühlenstr. 25

Pastor Christian Oelke
Mühlenstr. 25
Telefon: 7628
E-Mail: ch.oelke@ekfb.de

Küster Thimo Kämpf
Telefon: 47644
Mobil: 0171 891 9095

Ev. Familienzentrum Sternenzelt
Leiterin **Kerstin Kölsch**
Südstraße 9
Telefon: 8334
E-Mail: ev-kita-sternenzelt@kk-si.de
www.evangelischekita.de/sternenzelt

Seniorenkreis
Regina Bäumer, Tel. 7456

Krabbel- und Spielgruppe
Nadine Freudenberg-Werner
Tel. 0170 932 2562

Gebetskreis
Johannes Achenbach, Tel. 5506270

Mütterkreis
Renate Moll, Tel. 8721

Flötenkreis
Heike Klein, Tel. 7229

CVJM Büschergrund
Sven-Timo Uebach, Tel. 01754513351

Impulse-Frauenkreis
Gudrun Nöh, Tel. 1012

Hauskreise
Christine Neef, Tel. 7279
Birgit Waffenschmidt-Klein, Tel. 2390
Regina Bäumer, Tel. 7456



Partnerschaft auf Abstand

Der geplante Besuch in Konongo im Herbst 2020 muss aufgrund der Corona-Pandemie leider verschoben werden. Wir pflegen daher weiterhin unsere Partnerschaft auf Abstand. Bereits im Frühjahr haben wir uns Gedanken gemacht, wie wir den YMCA, aber auch die Bewohner Konongos in dieser besonderen Situation begleiten und unterstützen können. In den letzten Monaten konnten verschiedene Hilfsaktionen durch unsere und Ihre Unterstützung durchgeführt werden.

1. Nahrungsmittelspenden an ältere Mitglieder des YMCA Konongo: Aufgrund der Pandemie können viele Menschen ihrer Erwerbstätigkeit nicht mehr nachkommen, Einkünfte für ganzen Familien fehlen. Außerdem sind die Menschen dazu angehalten worden, weitgehend zuhause zu bleiben. Der YMCA hat daher mit Hilfe unserer und Ihrer Spenden Nahrungsmittelpakete an die ältesten Mitglieder verteilt und sie besucht.

2. Unterstützung bei Gehältern und Rentenbeiträgen: Wie wir erlebte auch Ghana im Frühjahr einen Lockdown. Kindergärten und Schulen wurden geschlossen. Der YMCA Konongo ist ein Unternehmen, welches sich durch

das Hostel und den Kindergarten mitfinanziert. Von heute auf morgen fielen diese Einkünfte weg, und die Gehälter der Festangestellten konnten nicht mehr gezahlt werden. Zur Unterstützung der betroffenen Familien haben wir entschieden, den YMCA in der Zahlung der Gehälter und der Rentenbeiträge aller Erzieherinnen und der Hauswirtschafterin des Hostels bis zum Ende dieses Jahres zu unterstützen. Damit sichern wir das Überleben mehrerer Familien.

3. Masken und Desinfektionsmittel für die Bewohner Konongos: Kombiniert mit einer kleinen Werbeaktion für die Arbeit des YMCA haben die Vereinsmitglieder Behelfsmasken nähen lassen und sie mit einer kleinen Flasche Desinfektionsmittel an die Bewohner Konongos verteilt.

Trotz den momentan schwierigen Zeiten geht der Bau der Toilettenanlage am YMCA Day Care Center weiter. Ein Besuch unsererseits wäre zur jetzigen Zeit sehr hilfreich gewesen, um weitere Absprachen und Bedarfe klären zu können. Wir haben aber gute Unterstützung von Seiten der Hauswirtschafterin Dora vor Ort sowie des General- und des Nationalsekretärs des YMCA.

Vielen Dank an die zahlreichen Spender, die unsere Arbeit für den YMCA Konongo und damit die Menschen in Konongo weiterhin unterstützen.

Geschwisterlich

Zwei Schwestern wohnten einst beieinander. Die jüngere war verheiratet und hatte Kinder, die ältere war unverheiratet. Die beiden arbeiteten zusammen, sie pflügten das Feld und streuten den Samen aus. Zur Ernte brachten sie das Getreide ein und teilten die Garben in zwei gleich große Stöße, für jede einen. Als es Nacht geworden war, konnte die Ältere keine Ruhe finden: „Meine Schwester hat eine Familie, ich bin allein und ohne Kinder, sie braucht mehr Korn als ich. Also stand sie auf und wollte heimlich ein paar von ihren Garben zu denen ihrer Schwester legen.

Auch die Jüngere konnte nicht einschlafen. „Meine Schwester ist allein und hat keine Kinder. Wer wird in ihren alten Tagen für sie sorgen?“ Und sie stand auf, um von ihren Garben ein paar zum Stoß der Älteren zu tragen. Auf halbem Weg, mitten auf dem Feld, trafen sie aufeinander. Da erkannte jede, wie gut es die andere mit ihr meinte. Sie liebten ihre Garben fallen und umarmten einander. Seither wird gesagt, dieser Ort ist heilig.

Aus „Typisch andere Zeiten“



Bild: Pixabay

Impressionen der Kirchensanierung



Um an den Säulen vernünftig arbeiten zu können und um die Lüftungsrillen für die neue Belüftung einzubauen, muss das alte Parkett entfernt werden.



Der Restaurator Dr. Christoph Hellbrügge begutachtet die historischen Putz-Oberflächen. Tatsächlich findet sich unter der Wandfarbe noch Kalkputz von 1675!



Fotos: Thomas Ijewski

Damit keine Feuchtigkeit von außen die Mauer beschädigt, wird rund um den Turm 4 m abgegraben, um dort einen Isolieranstrich aufzubringen.



Aus himmlischer Perspektive erkennt man gut den Umfang der Tiefbau-Arbeiten rund um unsere Kirche.

Tag für Tag kommen wir unserem Spendenziel für die Kirchensanierung näher: am 19.11. waren bereits 87.225,06 € auf unserem Konto eingegangen. Ob wir noch bis Jahresende 2020 die 100.000 € schaffen? Ich wäre begeistert.

Gut gebrauchen können wir das Geld jedenfalls, denn immer wieder kommt es zu unerfreulichen

Überraschungen: Beispielsweise haben Experten festgestellt, dass der alte Parkettkleber mit Schadstoffen belastet war und deshalb aufwändig als Sondermüll entsorgt werden musste. Doch insgesamt läuft es gut auf der Baustelle - nicht zuletzt dank Ihrer Spenden und Gebete - haben Sie herzlich Dank dafür!

Ihr Thomas Ijewski

Spendenkonto bei der Sparkasse Siegen:

Ev. Kirchengemeinde Freudenberg

IBAN: DE68 4605 0001 0070 0022 25

BIC: WELADED1SIE

Stichwort: Kirchensanierung



Wie gut kennst du die Weihnachtsgeschichte?

1. Wer ist der Kaiser in Rom, der zur Zeit der Geburt Jesu herrscht?
Julius (H) Augustus (G) Herodes (J)
2. In welcher Stadt wohnen Maria und Josef?
Nazaret (A) Bethlehem (U) Jerusalem (I)
3. Wo kommt Jesus zur Welt?
In Bethlehem in einem Stall (B) In Jerusalem im Königspalast (S)
Unterwegs nach Betlehem in einem Gasthaus (T)
4. Wer sind die ersten Besucher von Jesus?
Die drei Könige (M) Eine Gruppe von Schafhirten (R)
Der Gastwirt mit seiner Familie, dem der Stall gehört (N)
5. Wem weist der Stern den Weg?
Den drei Königen (E) Den Schafhirten (O) Den Weisen aus dem Morgenland (I)
6. Woher wissen die Hirten, wo sie das Kind finden?
Sie folgen dem Stern (A) Die Engel sagen es ihnen (E) Der Wirt teilt es ihnen mit (I)
7. Was bekommt Jesus von den Besuchern aus dem fernen Land geschenkt?
Gold, Weihrauch und Myrrhe (L) Gold, Silber und Lavendel (P)
Milch, Käse und eine warme Decke (S)

Lösungswort: Schreibe die Buchstaben auf, die du hinter deinen Antworten findest.

1 2 3 4 5 6 7

Hast du alles richtig gemacht, erfährst du den Namen dessen, der die Geburt Jesu angekündigt hat. Wenn du dir bei den Antworten nicht ganz sicher bist, kannst du in der Bibel nachlesen: Matthäus 2; Lukas 2.



Finde die 7
unterschiede!

Weihnachtsliedersingen im Leimbachstadion in Coronazeiten?



Auch dieses Jahr wird es ein Weihnachtsliedersingen im Leimbachstadion geben. Allerdings coronagemäß nicht mit Publikum, sondern als Stream. Wir beabsichtigen, die Veranstaltung mit Brassband, Vorsängern (wie im Vorjahr) und einigen Mannschaften der Sportfreunde als Sänger als Stream ins Netz zu stellen. Die Übertragung wird live sein und wird auch in Radio Siegen live gesendet werden. Deshalb werden wir uns dieses Jahr auf eine knappe 1/2 Stunde einstellen und ein verkürztes Programm anbieten können. Der Stream wird auf den Homepages der Sportfreunde Siegen, des Kirchenkreises Siegen und des katholischen Dekanates zu finden sein. Die Übertragung wird einige Zeit im Netz stehen, so dass man den Stream auch später sehen kann.

Der Termin wird der 12.12.20 sein, von 16.30 Uhr bis ca. 17 Uhr.

Seniorenfrühstück

Das Seniorenfrühstück „Kaffeeköbbsche“ findet coronabedingt leider erst wieder frühestens im Frühjahr 2021 statt.

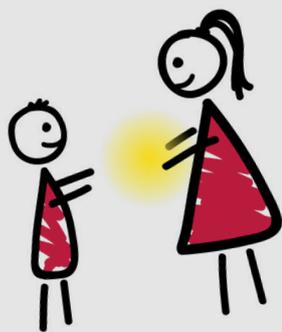
Sobald es die Situation zulässt, geben wir einen genauen Termin natürlich sofort bekannt.

Eine gute Zeit wünschen wir allen bis dahin und bleiben Sie bitte gesund!

Euer Team vom „Kaffeeköbbsche“



DU FÜR DEN NÄCHSTEN



ADVENTSSAMMLUNG
21. Nov. bis 12. Dez. 2020 - www.wirsammeln.de



Foto: freepik

VIEL ZU FEIERN GIBT ES WENIG...



... dennoch möchten wir Sie gerne auf unseren Flecker Kirchen-Sekt aufmerksam machen. Ähnlich wie beim Kirchenwein fließen auch hier wieder 5 € des Kaufpreises in die Sanierung unserer Kirche. Die Flasche Blanc de Blancs BRUT für 13 € oder den Karton mit sechs Flaschen für 75 € bekommen Sie im Gemeindebüro.

Gemeindebüro:

Sabine Winkel
Krottorfer Str. 19
Telefon: 13 88

Öffnungszeiten:

Dienstags von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Donnerstags von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr
E-Mail: buer@ekfb.de

Herausgeber:

Evangelische Kirchengemeinde Freudenberg

Redaktion:

Renate Hain, Thomas Ijewski, Leon Knie, Christian Oelke, Christa Schrupp-Eisel, Henning Siebel, Gerhard Weber

Layout: Patricia Lutter

Konto: Sparkasse Siegen, IBAN: DE68 4605 0001 0070 0022 25

Stichwort: Gemeindebrief